

W.: *Hermeneuticae biblicae generalis principia rationalia christiana et catholica*, 1834, 2. Aufl. 1859; *Academici sacri sermones*, 1848; *A katolikus anyaszentegyház szertartásai* (Liturgie der kath. Kirche), 1854, etc.

L.: *Új Magyar Sion*, 1875, S. 717; *Buchberger; Das geistige Ungarn; Katolikus Lex.*; *Pallas; Révai; Szinnyei; Wurzbach; F. Várady. Baranya multja és jelenje*, 1896, S. 409f.; *J. Török, A katolikus autonómia-mozgalom 1848–71*, 1941, S. 265; *G. Adriányi, Die Stellung der ung. Kirche zum österr. Konkordat 1855*, 1963, S. 39; *E. Hermann, A katolikus egyház története Magyarországon 1914-ig (= Diss. Hungaricae ex historia Ecclesiae 1)*, 1973, S. 439, 494; *G. Salacz, Egyház és állam Magyarországon a dualizmus korában 1867–1918 (= Diss. Hungaricae ex historia Ecclesiae 2)*, 1974, S. 35; *G. Adriányi, Ungarn und das 1. Vatikanum (= Bonner Beitr. zur Kirchengeschichte 5)*, 1975, s. Reg. (E. Gianone)

Ransonnet-Villez Eugen Frh. von, Diplomat, Maler, Lithograph und Forschungsreisender. * Wien, 7. 6. 1838; † Nußdorf a. Attersee (OÖ), 28. 6. 1926. Sohn des w. Geh. Rates und Vizepräs. des Obersten Rechnungshofes Karl Frh. v. R.-V.; stud. 1855–58 an der Univ. Wien Jus; 1858 trat er als Ministerialoffizial in das Min. des k. Hauses und des Äußern ein, wo er unbesoldet tätig war. 1860 erhielt er Urlaub für Reisen nach Griechenland und in die Türkei, 1862 bereiste er Palästina und Oberägypten, 1864/65 Indien, 1868 wurde er der Expedition nach Ostasien als Honorar-Gesandtschaftsattaché zugeteilt. 1868 verzichtete er auf seine Stellung im Min. 1870 erhielt er Titel und Rang eines Legationssekretärs. Auf seinen Reisen malte R.-V. Landschaften und entwarf Skizzen (in den Korallengebieten des Roten Meeres in einer Taucherglocke) zu Lithographien für seine Bücher. Auch brachte er Tierpräparate für das zool. Hofkabinett mit. In Wien machte er Versuche zur Farbtrennung für den photolithograph. Mehrfarbendruck, wobei er Glasflaschen bes. Bauart mit farbigen Flüssigkeiten füllte und als Filter verwendete. Die Versuche scheiterten jedoch an der zu geringen Empfindlichkeit der Kollodiumplatten. R.-V. beschäftigte sich als einer der ersten mit Problemen des photolithograph. Mehrfarbendruckes.

W.: Landschaftsskizzen; Illustrationen seiner eigenen Veröff.; etc. – Publ.: Reise von Kairo nach Tor zu den Korallenbänken des Rothen Meeres, 1863; *Sketches of the Inhabitants, Animal Life and Vegetation ... of Ceylon*, 1867, dt. 1868; *Notice sur Aïmar de Rançonnet et sa famille*, 1910; Reisebilder aus Ostindien, Siam, China und Japan, 1912; Skizzen aus Singapore und Johor, o. J.; etc.

L.: *Photograph. Correspondenz*, 6, 1869, S. 199; *J. M. Eder, Zur Geschichte des photograph. Mehr-Farbendruckes ...*, in: *Jb. für Photographie ...*, 9, 1895, S. 329ff.; *Bénézit; Müller-Singer; Seubert; Thieme-Becker; Wurzbach; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh.*, 21, 1898; *J. M. Eder, Geschichte der Photographie (= J. M. Eder, Ausführliches Hdb. der Photographie 111)*, 4. Aufl. 1932,

S. 932; *H. Fuchs, Die österr. Maler des 19. Jh.*, 3, 1973; *Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien*. (A. Durstmüller)

Ranzenberger (Ranzenberg) Hugo, Schauspieler und Regisseur. * Ofen (Budapest), 13. 9. 1852; † Wien, 21. 9. 1896. Nahm dram. Unterricht in Wien an der Theaterakad. Kierschners (s. d.) und bei Treumann. 1871 schloß er sich einer reisenden Theatertruppe an, im selben Jahr debut. er in Pola (Pula). Nach verschiedenen Engagements vornehmlich an Provinzbühnen wurde R. 1875 von H. Laube (s. d.) an das Wr. Stadttheater verpflichtet, dem er – mit Unterbrechung – fast zehn Jahre lang angehörte. Nach kurzem Engagement an anderen Wr. Bühnen (Carltheater und Theater a. d. Wien) ging R. über Prag (1885 am Dt. Kgl. Landestheater für das Fach des ersten Helden und Liebhabers verpflichtet) nach Berlin und wirkte dort am Ostendtheater, Berliner Theater und – ab 1889 – am Lessingtheater, wo er durch drei Jahre den Typus des edlen, leidenschaftlichen Liebhabers verkörperte. Durch seine Darstellung des Heinecke in Sudermanns „Die Ehre“ (1889) trug er zum Erfolg dieses Stückes wesentlich bei. Zweimal unternahm er in diesen Jahren auch Gastspielreisen in die USA. R. war dann kurze Zeit bei Hofpauers „Münchnern“, schließlich als Schauspieler (als solcher wechselte er nun ins ältere Rollenfach über) und Regisseur (vor allem auf dem Gebiet des Lustspiels) am neugegründeten Raimundtheater in Wien tätig. Nach Müller-Guttenbrunns (s. d.) Abgang gehörte R. dem Regiekollegium an, das eine Zeitlang interimist. das Theater leitete.

Hauptrollen: Hamlet (W. Shakespeare, Hamlet); Posa (F. v. Schiller, Don Carlos); v. Walter (ders., Kabale und Liebe); Tell (ders., Wilhelm Tell); Wimar Knecht (E. v. Wildenbruch, Das neue Gebot); Pierre Clémenceau (A. Dumas – A. d'Artois, Der Fall Clémenceau); Heinecke, Gf. v. Trast-Saarberg (H. Sudermann, Die Ehre); Flottwell (F. Raimund, Der Verschwenker); Astragalus (ders., Der Alpenkg. und der Menschenfeind); etc. – Inszenierungen: J. Rosen, Barfüßige Fräulein; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 21. (Abendausg.) und 22. 9. 1896; Fremden-Bl., N. Wr. Tagbl. und N. Wr. Journal vom 22. 9. 1896; Dt. Bühnen-Almanach, 1873–92; Neuer Theater-Almanach, 1893–97; Biograph. Jb.*, 1, 1897, S. 342f.; *Eisenberg; Kosch, Theaterlex.*; *O. Teuber, Geschichte des Prager Theaters*, 3, 1888, S. 808, 810; *A. Gersner, A. Müller-Guttenbrunns Bemühungen als Theaterdir.*, phil. Diss. Wien, 1946, S. 32, 43, 46, 75, 80f., 86f., 90, 94, 109, 240; *J. Wilcke, Das Lessingtheater in Berlin unter O. Blumen-thal (1888–98)*, phil. Diss. Berlin, 1958, S. 95f., 124; *E. Breslmyer, Die Geschichte des Wr. Raimundtheaters von 1893–1973*, 1–2, phil. Diss. Wien, 1975; *Wr. Stadt- und Landesarchiv, Wien; Mitt. Ch. Gugg, Wien*. (U. Riss)

Ranzenhofer Adolf, Schauspieler und Theaterdirektor. * Wien, 15. 2. 1856;